



Pflanzenschutzmittelrückstände in Weiß-/Spitzkohl und Rotkohl

Ergebnisse des Jahres 2024

(Stand: 30.09.2024)

Zusammenfassung

Im ersten Quartal 2024 wurden 25 Proben Weiß-/Spitzkohl und 5 Proben Rotkohl auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In 7 Proben Weiß-/Spitzkohl und einer Rotkohlprobe waren keine Pestizidrückstände nachweisbar. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.

Im ersten Quartal des Jahres 2024 wurden im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES 25 Proben Weiß-/Spitzkohl und 5 Proben Rotkohl auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Mit Herkunft Deutschland waren 12 Proben Weiß-/Spitzkohl gekennzeichnet. Aus den Niederlanden kamen 5 Proben, 4 Proben aus Portugal und eine Probe aus Spanien. Bei drei weiteren Proben war die Herkunft nicht bekannt. Vier Rotkohlproben stammten aus Deutschland und von einer Rotkohlprobe war die Herkunft ungeklärt.

In Abbildung 1 ist für Weiß-/Spitzkohl die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln konnten bei Weiß-/Spitzkohl in neun deutschen, fünf niederländischen, drei portugiesischen und in einer Probe ungeklärter Herkunft nachgewiesen werden. Bei Rotkohl war eine Probe aus Deutschland und bei Weiß-/Spitzkohl waren insgesamt 7 Proben unterschiedlicher Herkunft ohne nachweisbare Pflanzenschutzmittelrückstände.

Eine deutsche Probe Spitzkohl wies Rückstände des Fungizids Metalaxyl auf. Die Anwendung von Metalaxyl ist für Spitzkohl in Deutschland nicht erlaubt. Dieser Befund wurde an das Pflanzenschutzamt zur Überprüfung, ob eine unzulässige Anwendung vorliegt, weitergeleitet.

Höchstgehaltsüberschreitungen wurden in keiner Probe festgestellt.

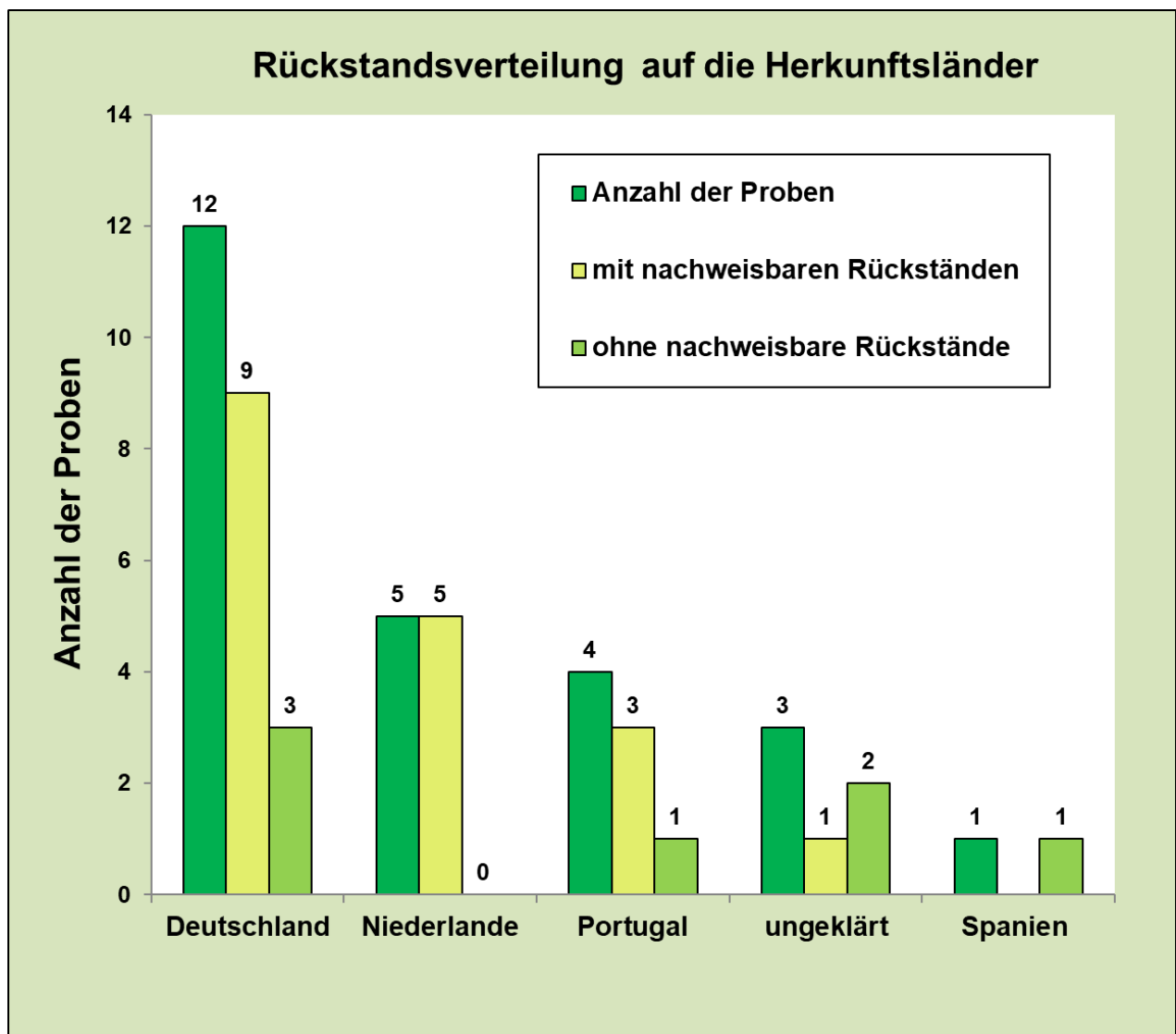


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Weiß-/Spitzkohlproben, berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der Pestizidwirkstoffe in den Weiß-/Spitzkohlproben dargestellt.

Mehrfachrückstände, das heißt zwei oder mehr Wirkstoffe oder deren Abbauprodukte wurden in 10 Weiß-/Spitzkohlproben (= 40 Prozent) bestimmt. Drei Proben aus Deutschland, je zwei aus den Niederlanden und Portugal sowie eine Probe von ungeklärter Herkunft wiesen nur einen Wirkstoff auf. In Rotkohl waren in zwei Proben je ein Stoff und in zwei weiteren Proben je zwei Stoffe nachweisbar. Als Maximum wurden in Weiß-/Spitzkohl und Rotkohl lediglich zwei unterschiedliche Rückstände bestimmt.

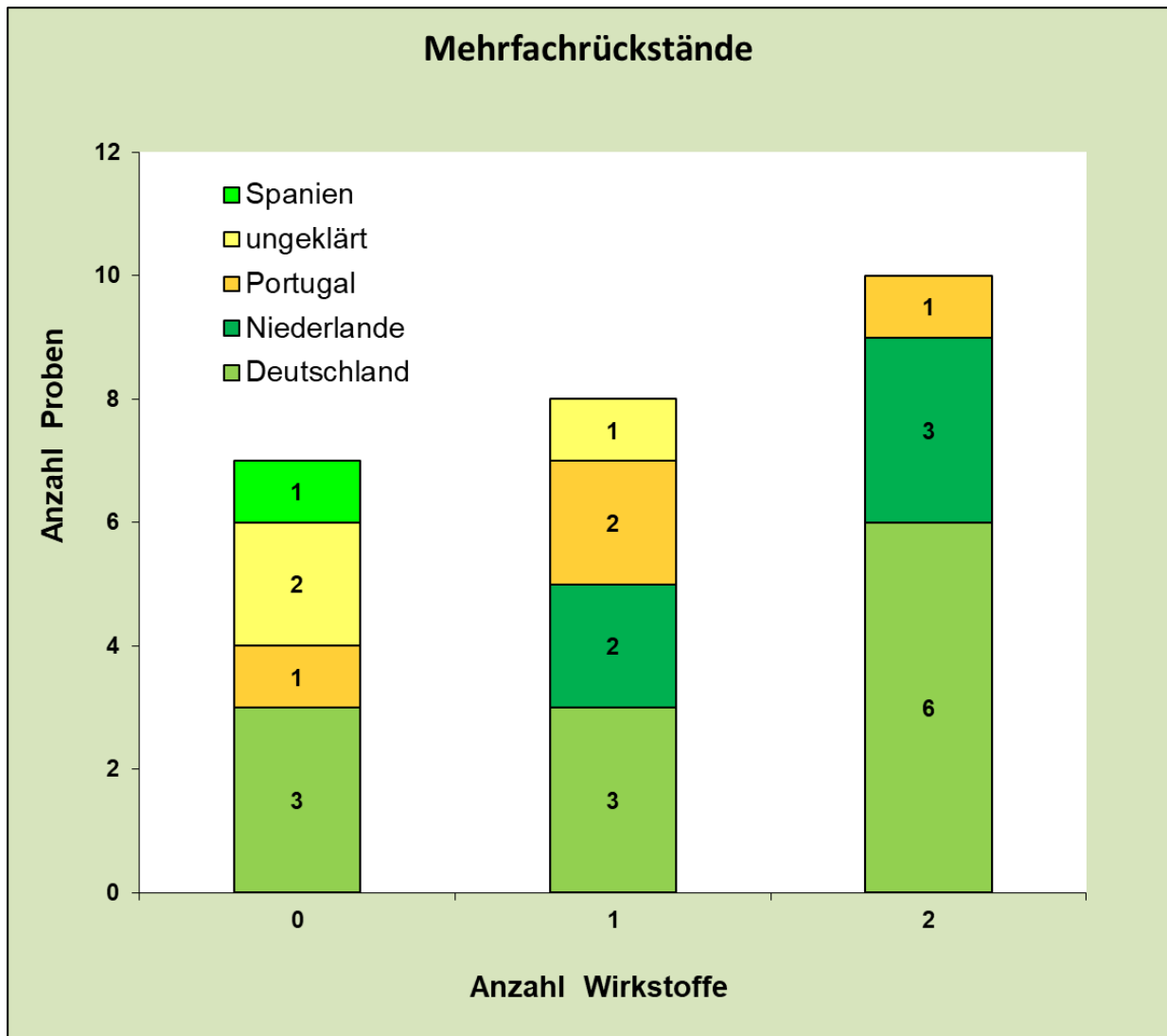


Abbildung 2: Pflanzenschutzmittelrückstände in den Weiß-/Spitzkohlproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Abbildung 3 zeigt die in den Weiß-/Spitzkohlproben nachgewiesenen Pflanzenschutzmittelwirkstoffe.

Insgesamt waren sieben verschiedene Wirkstoffe in den Weiß-/Spitzkohlproben enthalten. Am häufigsten wurden das Insektizid Spirotetramat (7-mal), das Fungizid Fluopyram (6-mal) und das Insektizid Flonicamid (5-mal) in den Weiß-/Spitzkohlproben nachgewiesen.

In Rotkohl waren Spirotetramat, Fluopyram und Flonicamid jeweils zweimal bestimmt worden.

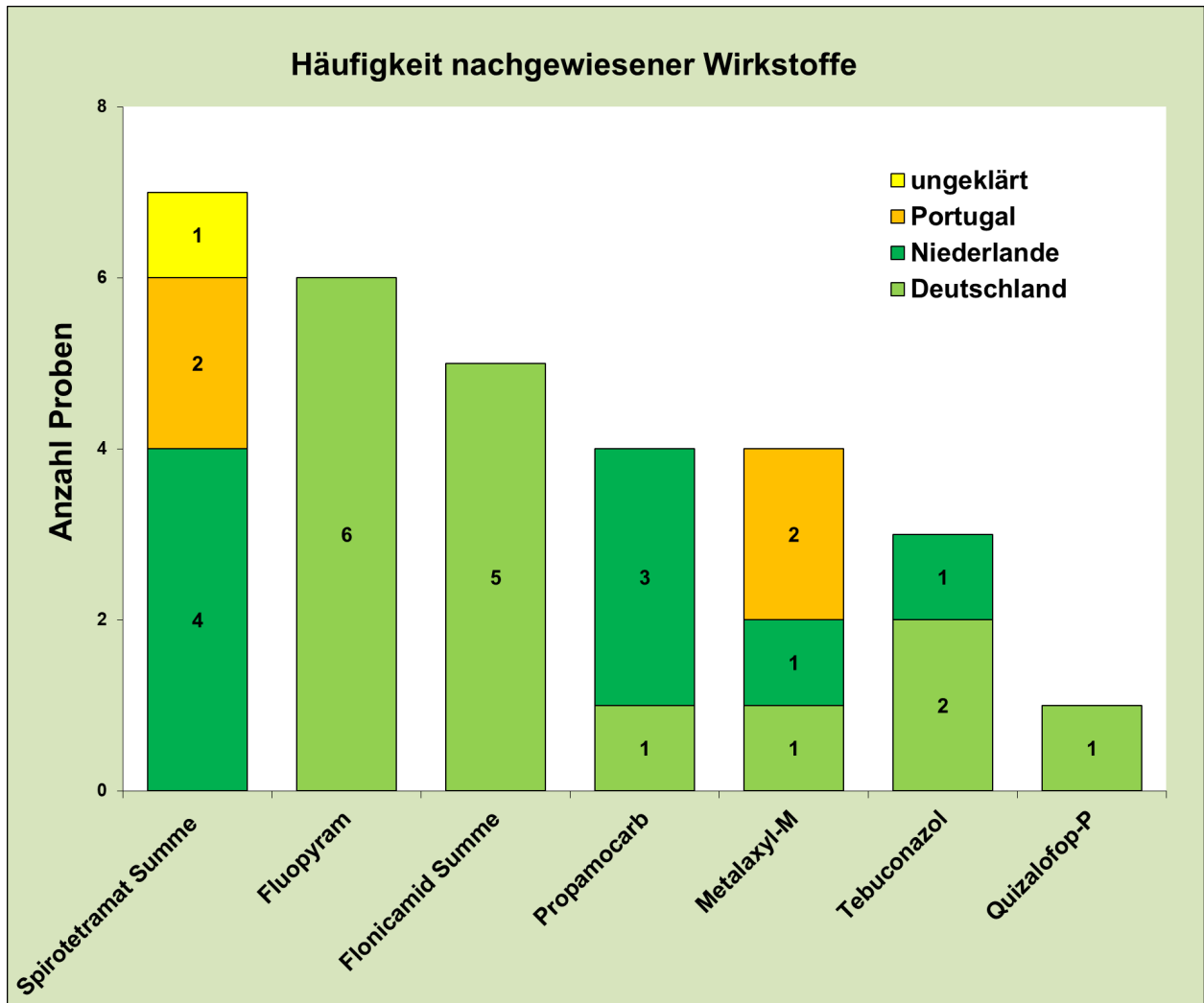


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Weiß-/Spitzkohlproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Fazit:

Verglichen mit anderen Gemüsearten enthielten die untersuchten Proben von Weiß-/Spitzkohl und Rotkohl wenige Rückstände von Pflanzenschutzmitteln.